



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

III. Markgraf Jobst belehnt Hans von Torgow zu Zossen mit dem Dorfe Klein-Beeren, das ihm Otto von Heinrichsdorf zu diesem Behuf aufgegeben, am 16. März 1401.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

dritzenhundert Jar, imme nuen und vumftigsten Jare, des nehten Manthages nach der heiligen juncfrouen tage funte Scolasticen, under unfen ingefigel.

Original im Geh. Staats-Archive. Dajelbst ist auch noch eine Urkunde vom Tage Gregorii 1355 erhalten, worin bereits die Herzöge Rudolph und Rudolph der Jüngere von Sachsen Friedrich von Torgow mit Zossen belehnen, und darin dem Lehnsmanne versprechen, zu bewirken, wenn die Markgrafen von Brandenburg die Lehen von den Herzögen wieder einlösen würden, daß die Markgrafen sie dann von Neuem damit belehnen sollten.

II. Friedrich von Torgow, Herr zu Zossen, verleiht den Einwohnern des Dorfes Nothis Holzungs-Gerechtigkeit im Bereiche seiner Besitzungen, am 8. Februar 1372.

Wir Friderich von Torgow, Herr zu der Czossen, Bekennen offentlich in dessem brieffe, vor alle den, dy in sehen, horen oder lesen, dat wir vergonnt haben ewiglichen den fromen Luten allen gemeine, dy itzunder do seyn oder noch dohin komen zu Rodenfels, berneholt zu hoven, von der Borger cavele zu Mittenwolde bis an dy Kanstette, wo sy es finden mogen. Dar haben sy vns vnd allen vnsern Erben gelobt, zu geben alle jahre Sechszehn Schepel guter gersten ewiglichen. Vnd obenwendig der Kanstette bis Joensdorff, do fullen sy nicht hawen Eickholt vnd Eschenholt noch Espenholt, sy tun es dann met vnserm willen. Dat wir dat stede vnd ganz halden wollen, des hebben wir vnser grote Insegel gehangen an dessen breve, to eynem bekenntnufs dysser vorfcreuen Rede. Gegeuen nach Christi geburt drutteinhundert jahr, in dem twe vnde seventigsten Jahre, an dem Achtdage.

Nach einer von Fidiem mitgetheilten Abschrift aus den Prozessen des Besitzers von Rosenfelde (Friedrichsfelde) wider die Stadt Berlin, die Asterlehns-Verpflichtung des Gutes Rosenfelde betreffend. Arch. 1222c.

III. Markgraf Jobst belehnt Hans von Torgow zu Zossen mit dem Dorfe Klein-Beeren, daß ihm Otto von Heinrichsdorf zu diesem Behuf aufgegeben, am 16. März 1401.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur vns sein komen die erbaren knechte, Otto von Heynrichsdorff genannt, vnd haben williclich vnd mit wolbedachtem mute vffgelassen die Lehen vnd alle ire gerechtigkeit, die sie von vns gehabt haben an dem dorffe vnd gute Lutke Berne vnd haben vns demutlichen gebeten, das wir dieselben ire lehen vnd gerechtigkeit geruhen zu leyhen dem Edlen her Hanfen von Turgow zur Czoffyn, vnserm liben getrewen. Des haben wir angesehen ire bete vnd des vngenannten Hanfen von Turgow getrewe dinste, die er vns vormals getan hat vnd in kumpstigen czeiten tun mag, vnd haben im vnd allein seinen rechten erben mit rechtem willen vnd mit rate vnserer liben getrewen gelehnen vnd leyhen kegenwertlichen in crafft dis briues mit furslicher vnser machte vnd gewalt die genanten Lehen vber das vor-

genannte Dorff Lutken Berne mit allen gnaden vnd mit allen rechten, es sey in dorffe oder in felde, an eckern, an hültzen, an Pufchen, an Welden, Wassern, fischereyen, wesen, weiden, an allen nötzen vnd genyßen, myt aller freyheit vnd gerechtikeit, nichtisnicht vfgnommen, funder mit allen zugehörungen, wie man die mag benennen, als von alders darzu gehoret hat vnd noch gehören mochte, von vns als von eynem Marggraffen zu Brandenburg, vnsern erben vnd nachkomeligen zu eyne rechten erplehen Zif haben vnd eweclichen zu belitzen. Mit vrkunt dis briues versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben zu Luckow, nach Cristis geburt vierzehnhundert Jare vnd darnach in dem ersten Jare, des nehten Mitwoches als man singet in der heiligen kirchen Letare Jerusaleum.

Nach Ffidicin's Abschrift vom Originale des Geh. Staats-Archives.

IV. Lehnbrief des Landvogts der Lausitz, Hans von Torgow, Herrn zu Zossen, für einen Bürger zu Luckau, vom 9. September 1412.

Wir Hans von Torgau, Herre zu Zossen vnd voigt zu Lausitz, bekennen —, das wir von krafft vnd macht wegin, dye wir haben von dem Allerdurchlauchtigsten Hochgebornen fürsten vnd hernn, hernn Wentzlaw, Remischen konige vnd konighe zw Behem, vnserm gnedigen lieben hernn, gelehnt haben vnd leyhen In krafft dis briues dem vorsichtigenn weysen manne Hanse Futerer, Burger zw Luckaw, vnd synen rechten lehns Erben in dem dorffe tu terpt tzwellf hufen, dartzu das gerichte mit dreyen Hufen vnd funff kossetten vnd dartzu eyne freye schaffereye in demselbigen dorffe zw halden, mit allen gnaden etc. — Als es die Erbarn knechte Hartung vnd Heinrich von Crintitz besessen vnd gehat haben, dye ehegenante guttere sie vor vns vffgelassen haben vnd haben vns gebetin, das wir sie leyehen dem vorgefribene Hanse Futerer zw erbe, als vorgefriben sieyt. Das seynt gezeuge die Erbarn knechte Pawil knobillsdorff, Hans Wiltperg, Hans von Buckensdorff der Junge, vnd vyll ander vnser gnedigen Hernn manne. Zw grosserem bekentnus vnd merer Sicherkeyth haben wir egenannter Hans von Torgau vnser Insigell mith willen an dissen kegenwertigen offen briue hangen lassen, Der gegeben ist zw Lubin, nach gottis geburt vierzehn hundert Jar, darnach in dem tzwellsten Jare, am freytag nach vnser lieben Frauen tage Irer geburt.

Vollständig in Neumann's Geschichte der Niederlausitzischen Landvögte I, 168.

V. Burggraf Friedrich belehnt Johann von Torgow, Herrn zu Zossen, mit Hebungen aus dem Zolle zu Berlin, so wie in den Dörfern Klein-Beeren, Stegelitz, Dahmsdorf, Genshagen, Löwenbruch und Kerzendorf, am 21. Oktober 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burgraue czu Nuremberg, vorweser der Marcke czu Brandenburg, Bekennen mit disem brieff offentlichen, das wir verliehen haben dem Edeln Jo-